

Misere und in der Champagne vom 6. April an unter schwerstem Trommelfeuers lagen, drangen an den verschiedenen Stellen deutsche Stoßtrupps in die französischen Gräben vor und brachten Gefangene ein. Von einer dieser gelungenen Unternehmungen fiel auch ein französischer Beschluß in unsere Hände, der in klarer Weise uns die Ziel zeigt, welche die französische Oberste Heeresleitung gibt und mit dem am 16. April endlich erfolgten Angriff in der Gegend nördlich von Reims erreichen wollte. Unsere Linie verläuft dort von Verry au Bac, die Misere überschreitend, im allgemeinen längs des Misere- und Marnekanals bis in die Gegend südlich von Courch und zwar zunächst nördlich, dann südlich des Kanals.

Der gesandte Befehl sagt, daß das 32. französische Korps auf beiden Seiten der Misere vorgehend am ersten Tage nach dem Durchbruch der deutschen Linien vorstossen sollte bis in die Linie Aumenecourt - Brienne - Evergnicourt - Provin - Trouvai. Südlich des 32. Korps sollte die 37. Division zunächst ebenfalls nach dem Durchbruch der deutschen Stellungen, bis die Linie zwischen Gravelle - Merlet vordringen, dann nach Osten einzuschwungen und südlich von Aumenecourt den Anschluß an den rechten Flügel des 32. Korps gewinnen. Um Anschluß an die 37. Division sollte die 14. Division das Fort Brimont und die östlich anschließenden Stellungen nehmen. Dem in unsere Hand gefallenen Befehle folgten dann noch einzelne Anordnungen für die Truppen der betreffenden Divisionen. Die Absicht der französischen Obersten Heeresleitung war also auf diesem Teile des weiten Geschäftsfeldes Misere-Champagne eine großzügige nach Osten gerichtete Umschlagsbewegung gegen einen Teil der deutschen Stellungen bei Brimont auszuführen. Die Aussagen von Gefangenen, die weiter nördlich gemacht wurden, beweisen, daß auch dort ähnlich weite Angriffsziele gegeben worden waren.

Wie sieht es nun in Wirklichkeit heute am ersten Tage nach dem Beginn des französischen Angriffes aus? Wohl ist unsere erste Linie durch das während 10 Tagen ununterbrochene französische Feuer aller Kaliber nur noch eine Trichterstellung. Trotzdem gelang es uns, im Luftkampf 15, durch Abwehrfeuer von der Erde 3 feindliche Flugzeuge zum Absturz zu bringen. Rittmeister Freiherr von Michthofen erledigte seinen 45. Gegner.

Der Fliegerangriff auf Freiburg i. Breisgau,

Den Basler Blättern wird gemeldet: Die Opfer des englischen Fliegerangriffes auf die Stadt Freiburg im Breisgau wurden am Dienstag mittag unter außerordentlich starker Beteiligung der Bevölkerung, der städtischen und militärischen Behörden auf dem städtischen Friedhof beigesetzt. Zu den sofort Gründeten, 10 an der Zahl, sind am Sonntag noch zwei weitere der Schwerverletzen gekommen. Es waren zwei Frauen, die durch Bombentruppe auf der Straße schwerverletzt wurden. Die meisten der abgeworfenen Bomben fielen aus den dicht bebauten Stadtteilen, zwischen Bahnhof und der Kaiserstraße, in welchem Teil sich auch das neu erbaute und durch Bomben ziemlich stark beschädigte Stadttheater befindet. Eine Anzahl Bombensplitter von zum Teil erheblicher Größe fiel in das große Restaurant zum Schützen, wo der Wirt mit einigen Gästen am Tische saß. Während die drei am Tisch sitzenden Gäste zum Teil schwer verletzt wurden, blieb der Wirt völlig unverletzt.

Ein explosives Lazarett.

Berlin, 18. April. (Wolff.) Seit 14 Tagen wurde von unseren Beobachtern auf der Plaats-Denkmalstraße, südlich von Mülheim, die Genfer Kreuzfahrt angezeigt. Der alltägliche Verkehr der Wagen und Förderbahnen zur Ferme erregte Misstrauen. Die Straße wurde unter Güter genommen. Dabei ging ein Schuß in die Ferme mit der Kreuzfahrt hinein. Die Wirkung war für alle, die die englische Kriegsführung nicht kennen, überraschend. Das Lazarett explodierte. Ein riesiges Munitionslager flog in die Luft und eine gewaltige Rauchwolke war bis weit hinter die deutschen Linien bei Gardien und Wartstein sichtbar.

Beschleierung offener Städte.

Amtlich wird aus Konstantinopel gemeldet: An der kleinasiatischen Küste wurde die offene Stadt Marmaris von einem feindlichen Schiff bombardiert. Zwei Kinder und 4 Männer sind getötet; 2 Kinder, 5 Männer und zehn Frauen verwundet. Das ist das Ergebnis dieser verbrecherischen Handlung.

Zahlungsmittel in Polen.

Der Generalgouverneur von Warschau erließ eine Verordnung über die Währung am Generalgouvernement Warschau, die am 26. ds. in Kraft tritt. Danach hört der Rubel auf, im Generalgouvernement gesetzliches Zahlungsmittel zu sein. An seine Stelle tritt die

russischen Städten hervor, besonders in Moskau, wo ja bereits viele Gründe zur Opposition gegen Petersburg bestehen.

Sozialdemokraten und Pravda fordern den Angriff gegen die Regierung, den Bürgerkrieg und die Beendigung der Feindseligkeiten.

Der europäische Krieg

Englischer Armeebericht.

London 18. April. (Hawas.) Amtliche britische Mitteilung vom 17. ds., abends 8 Uhr 50 Min.: Heute morgen wurde ein neuer Vorstoß gegen das Gebiet von Havrincourt, nordlich des Dorfes Bourgeacourt eingestellt. Zugüber landen Gefechte statt westlich und nordwestlich von Lons, wo unsere Truppen dies den nämlichen Druck auf den Feind ausüben. Ein deutscher Versuch unsre vorgehenden Abteilungen zurückzuwerfen, ist völlig gescheitert. Die Flieger haben gestern trotzdem schlechten Wetter gute Arbeit verrichtet. Trotzdem sich der Feind im allgemeinen vor jedem Zusammenstoß hüten, wurden drei feindliche Flugzeuge gezwungen, infolge von Luftkämpfen beschädigt zu landen. Fünf unserer Flieger sind nicht zurückgeflogen.

Von U-Booten versenkt.

Zwischen Larache (an der Westküste von Marokko, 60 km. südlich Tangier H.) und Tangier wurden am 18. April 4 Frachtdampfer und 1 großer Dampfer durch ein deutsches U-Boot versenkt.

U-Boote an der amerikanischen Küste.

(Stefani.) Ein deutsches U-Boot beschoss 100 Meilen südlich von New York einen amerikanischen Torpedojäger, Beweis dafür, daß die Blockade der amerikanischen Häfen begonnen hat.

Fliegeraktivität.

Berlin, 18. April. (Wolff.) Durch die hängenden Wolken und den Regen war am 16. d. die Tätigkeit der beiderseitigen Luftstreitkräfte stark behindert. Trotzdem gelang es uns, im Luftkampf 15, durch Abwehrfeuer von der Erde 3 feindliche Flugzeuge zum Absturz zu bringen. Rittmeister Freiherr von Michthofen erledigte seinen 45. Gegner.

Der Fliegerangriff

auf Freiburg i. Breisgau,

Den Basler Blättern wird gemeldet: Die Opfer des englischen Fliegerangriffes auf die Stadt Freiburg im Breisgau wurden am Dienstag mittag unter außerordentlich starker Beteiligung der Bevölkerung, der städtischen und militärischen Behörden auf dem städtischen Friedhof beigesetzt. Zu den sofort Gründeten, 10 an der Zahl, sind am Sonntag noch zwei weitere der Schwerverletzen gekommen. Es waren zwei Frauen, die durch Bombentruppe auf der Straße schwerverletzt wurden. Die meisten der abgeworfenen Bomben fielen aus den dicht bebauten Stadtteilen, zwischen Bahnhof und der Kaiserstraße, in welchem Teil sich auch das neu erbaute und durch Bomben ziemlich stark beschädigte Stadttheater befindet. Eine Anzahl Bombensplitter von zum Teil erheblicher Größe fiel in das große Restaurant zum Schützen, wo der Wirt mit einigen Gästen am Tische saß. Während die drei am Tisch sitzenden Gäste zum Teil schwer verletzt wurden, blieb der Wirt völlig unverletzt.

Amikanische Bündnisbedenken.

(Wolff.) Nach Meldungen aus New York vom 14. ds. schreibt der "New York American": Viele Kongressmitglieder sind gegen ein Bündnis mit den Alliierten, wenn sie auch der Ansicht sind, daß man praktisch zusammenarbeiten müsse. Der ganze Generalstab ist gegen die Entsendung unserer Truppen nach Europa. Die Bedenken der Kongressmitglieder sind positiver Natur. Man glaubt, wir sollten nicht die Politik der Bündnisfreiheit verlassen, die so alt ist wie die Republik. Man fürchtet, daß irgendein Bündnis mit einer europäischen Macht unbedingt zur späteren Teilnahme Amerikas an den europäischen Streitkriegen führen würde. Die hervorragendsten dieser Kongressmitglieder fühlen, daß ein Bündnis mit einem oder allen alliierten Staaten uns in sicherer Zeit in eine schwierige Lage bringen würde. Die Bündnisbesteheen nach Ansicht dieser Kongressmitglieder nicht zwischen den Völkern sondern zwischen den Regierungen.

Spannung in Russland.

Der "Corriere della Sera" berichtet aus Petersburg: Die Unzufriedenheit gegen Petersburg breite sich nun auch in den Volksmassen aus. Die Agitation der Extremen, sowie gewisse gefährliche Praktiken einiger sozialistischer Gruppen der Hauptstadt, die Haltung des Exekutivkomitees der Arbeiter gegen die Regierung rufen eine große Opposition der gewöhnlichen sozialistischen Gruppen in anderen

polnischen Städten hervor, besonders in Moskau, wo ja bereits viele Gründe zur Opposition gegen Petersburg bestehen.

Die Wiener Ministerkrise.

Den Wiener Blättern zufolge bot auch der Minister für Galizien, Dr. Bobrzynski, seine Demission an, weil die Verhandlungen der Frage der Sonderstellung Galiziens nicht in der vom Polenclub beschlossenen Form erzielt wurden. In einzelnen Blättern wird darauf hingewiesen, daß der Polenclub noch keinen endgültigen Beschluß habe, weshalb es wahrscheinlich sei, daß die Demission Bobrzynskis noch nicht als endgültig anzusehen sei.

Schwungmache in Südamerika.

Hawas meldet aus Buenos Aires: Am Montag nachmittag kam es zu einem Zusammenstoß zwischen Neutralisten und Manifestanten zugunsten der Entente. Am Abend brach eine Schlägerei aus. Mehrere Personen wurden verletzt.

Milch- und Heumangel im Kanton Schwyz.

(Mitteilung der Staatskanzlei Schwyz) Infolge der eingetretenen großen Schneefälle in der Ebene und der meterhaften Schneemassen in den Berggemeinden sind im Kanton Schwyz momentan große Viehstände ohne. Der Milchvertrag geht aus vieler Grunde fortwährend gewaltig zurück. Zudem muß Milch notgedrungen zur Fleischfütterung verwendet werden. Die Abgabe von Korn und Ausfuhrmilch ist nachgerade zur Unmöglichkeit geworden. Die landwirtschaftliche Bevölkerung ist enttäuscht, daß die Militärwaffentruppen für Monate hinaus heu, welches in andern Kantonen längst gekauft und zur Fahrt bereit war, beschlagnahmt, während die Vieh dem Verhungern entgegeingeht. Allmählich wird Abhilfe durch das Schweizerische Militärdepartement oder Einschreiten des Bundesrates erwartet.

Milchversorgung im Kanton Genf.

Angesichts der gegenwärtigen ungünstigen Milchversorgung und um die Bedürfnisse der Bevölkerung in rationeller Weise zu gewährleisten und zu regulieren, hat der Regierungsrat von Genf einen Beschluß gefaßt, der den Gebrauch frischer Milch in Bäckereien, Patisseries, Confiturerien, Chocolaterien und andern ähnlichen Gewerben einschränkt und nötigenfalls untersagt und den Konsum frischer Milch in Hotels, Gasthäusern, u.s.w. regelt. Die Maßnahmen haben temporären Charakter und werden aufgehoben werden, sobald es die Lage gestattet.

Schneemengen in den Bergen.

Die Gebirgslagen melden bis tief hinunter neue und sehr beträchtliche Schneemengen für diese Jahreszeit. Im Jura liegt die neue Schneeschicht 20—40 cm. und an anderer Stelle bis 20—30 cm. Alpi meldet 25 cm. Schnee, Pilatus sogar einen halben Meter in den letzten 24 Stunden. Auch auf Säntis und Gotthard waren die Schneefälle beträchtlich und ergeben eine neue Schneemenge von 20 bis 30 cm. Auf 2000 Meter Höhe ist die Temperatur beträchtlich gefallen. Alpi, Pilatus und Gotthard melden Temperaturfälle bis 16 Grad unter Null. Der Alpenjöhd ist völlig heiter, niederschlagsfrei und warm.

Spionageprozeß.

Das Kriegsgericht von Paris hat in einem Spionageprozeß gegen eine Bande von sechs Individuen 3 verurteilt zum Tod, einen davon in contumaciam, einen vierzig zu 15 Jahren Zwangsarbeit, und eine Frau zu einem Jahr Gefängnis verurteilt. Der sechste Angeklagte wurde freigesprochen.

Beendigter Streit.

Die Arbeit wurde auch von dem letzten Rest der feiernden Berliner Arbeiter wieder aufgenommen.

Explosionsunglück.

Im Arsenal von Toulon ereignete sich eine Explosion. Sieben Arbeiter wurden getötet. Der Materialschaden ist unbedeutend.

Verschiedene Meldungen

Der König von Spanien nahm die Neuigkeit über das aus Afrika zurückgelassene Regiment Covadonga ab. Er erklärte den Offizieren gegenüber, obwohl Spanien die Absicht habe, eine absolute Neutralität zu wahren, müßte man doch immer bereit sein.

Nachdem das Befinden des Generalgouverneurs von Bissing schon in letzter Zeit zu wünschen übrig gelassen hat, muß er sich erneute Schonung aufzulegen. Der Kaiser beauftragte mit der Vertretung des Gouverneurs den Altwuppern Generalinspektor von Bissing.

Wilsons Gratulationscour. Die französische Regierung hat beschlossen, eine außerordentliche Mission nach Amerika zu entsenden zur Begüßwunschnahme des Präsidenten der Vereinigten Staaten anlässlich des Eintritts dieses Landes an der Seite der Alliierten in den Krieg. An der Spitze der Mission befindet sich der Vizepräsident des Ministerrates Wilson; ferner gehören ihr an Marshall Foch, Alzeadmiral Choisy, Marquis de Chambrun, der Generalinspektor des öffentlichen Unterrichts, Hovellacquet und Finanzminister Simon.

Auch das englische Oberhaus nahm eine Glückwunschtagesordnung an die Amerikaner an.

Die Britische Regierung von Turkestan wurde provisorisch drei Mitgliedern des Ausschusses anvertraut.

Schweiz

Schweizerische Staatschulden.

Nach dem soeben erschienenen Bericht des schweizerischen Finanz- und Postdepartementes ist die konolidierte Staatschuld der Eidgenossenschaft im Laufe des Jahres 1916 von 405,500,000 Fr. auf 576,600,000 Fr. gestiegen. Die schwedende Schulden der Eidgenossenschaft bestehend in Schadensweiterungen, ist von 105,500,000 auf 222,500,000 gestiegen. Die gesamte Staatschuld der Eidgenossenschaft, die Ende 1915 511,020,000 Fr. betrug, war am 31. Dezember 1916 auf 799,100,000 Fr. gestiegen.

Milch- und Heumangel

(Mitteilung der Oberpostdirektion) Ein Teil der Brieftasche steht Postverwaltung die Postbeamten im Dienst für Getreideabnahme des Pferdematerials. Diese Angaben sind unzureichend. Wie vor kann der Wehrmann Zahlungen in Angelegenheiten Militärdienst herbeigeführt. Postamt bleibt auch Geldsendungen von ej.

Es werden jederzeit auch auf die Kriegsgewinnsteuer entgangen und es wird ebenfalls ein Zins von 5%.

Postfreiheit für Wehrmänner

(Mitteilung der Oberpostdirektion) Ein Teil der Brieftasche steht Postverwaltung die Postbeamten im Dienst für Getreideabnahme des Pferdematerials. Diese Angaben sind unzureichend. Wie vor kann der Wehrmann Zahlungen in Angelegenheiten Militärdienst herbeigeführt. Postamt bleibt auch Geldsendungen von ej.

Zeitung

Zeitlichen Tagen wird in den Zeitungen und Zeitschriften und Magazinen die Schweizerische Militärmiliz, welche zur Instruktion d

Ne

Die Aisne-Champagne

Deutsche amtliche Meldung

Berlin, 18. April. (Großes Hauptquartier, Herrprinz August) Auf dem Kriegsschauplatz ist in einzelnen Abschnitten wieder lebhaft eingefordert unserer Linien beiderseits spielen sich gestern Gefechte mit Artilleriebeschuss des Gegners ab, dessen Treffer erhielt, zeitweise eine Artilleriegruppe deutscher Art auf dem Schlachtfeld an der Wiede am Sonntagtag der Kampf. Der seine Durchbruchsstöße nach des Tages unter Wirkung der Artillerie mit den abgemäht nicht fort. Erst in den Abendstunden des Gegners ein. Die Artillerie und die Fliegergruppe der Deutschen auf dem Schlachtfeld an der Wiede am Sonntagtag der Kampf. Der seine Durchbruchsstöße nach des Tages unter Wirkung der Artillerie mit den abgemäht nicht fort. Erst in den Abendstunden des Gegners ein. Die Artillerie und die Fliegergruppe der Deutschen auf dem Schlachtfeld an der Wiede am Sonntagtag der Kampf. Der seine Durchbruchsstöße nach des Tages unter Wirkung der Artillerie mit den abgemäht nicht fort. Erst in den Abendstunden des Gegners ein. Die Artillerie und die Fliegergruppe der Deutschen auf dem Schlachtfeld an der Wiede am Sonntagtag der Kampf. Der seine Durchbruchsstöße nach des Tages unter Wirkung der Artillerie mit den abgemäht nicht fort. Erst in den Abendstunden des Gegners ein. Die Artillerie und die Fliegergruppe der Deutschen auf dem Schlachtfeld an der Wiede am Sonntagtag der Kampf. Der seine Durchbruchsstöße nach des Tages unter Wirkung der Artillerie mit den abgemäht nicht fort. Erst in den Abendstunden des Gegners ein. Die Artillerie und die Fliegergruppe der Deutschen auf dem Schlachtfeld an der Wiede am Sonntagtag der Kampf. Der seine Durchbruchsstöße nach des Tages unter Wirkung der Artillerie mit den abgemäht nicht fort. Erst in den Abendstunden des Gegners ein. Die Artillerie und die Fliegergruppe der Deutschen auf dem Schlachtfeld an der Wiede am Sonntagtag der Kampf. Der seine Durchbruchsstöße nach des Tages unter Wirkung der Artillerie mit den abgemäht nicht fort. Erst in den Abendstunden des Gegners ein. Die Artillerie und die Fliegergruppe der Deutschen auf dem Schlachtfeld an der Wiede am Sonntagtag der Kampf. Der seine Durchbruchsstöße nach des Tages unter Wirkung der Artillerie mit den abgemäht nicht fort. Erst in den Abendstunden des Gegners ein. Die Artillerie und die Fliegergruppe der Deutschen auf dem Schlachtfeld an der Wiede am Sonntagtag der Kampf. Der seine Durchbruchsstöße nach des Tages unter Wirkung der Artillerie mit den abgemäht nicht fort. Erst in den Abendstunden des Gegners ein. Die Artillerie und die Fliegergruppe der Deutschen auf dem Schlachtfeld an der Wiede am Sonntagtag der Kampf. Der seine Durchbruchsstöße nach des Tages unter Wirkung der Artillerie mit den abgemäht nicht fort. Erst in den Abendstunden des Gegners ein. Die Artillerie und die Fliegergruppe der Deutschen auf dem Schlachtfeld an der Wiede am Sonntagtag der Kampf. Der seine Durchbruchsstöße nach des Tages unter Wirkung der Artillerie mit den abgemäht nicht fort. Erst in den Abendstunden des Gegners ein. Die Artillerie und die Fliegergruppe der Deutschen auf dem Schlachtfeld an der Wiede am Sonntagtag der Kampf. Der seine Durchbruchsstöße nach des Tages unter Wirkung der Artillerie mit den abgemäht nicht fort. Erst in den Abendstunden des Gegners ein. Die Artillerie und die Fliegergruppe der Deutschen auf dem Schlachtfeld an der Wiede am Sonntagtag der Kampf. Der seine Durchbruchsstöße nach des Tages unter Wirkung der Artillerie mit den abgemäht nicht fort. Erst in den Abendstunden des Gegners ein. Die Artillerie und die Fliegergruppe der Deutschen auf dem

Donnerstag, den 19. April 1917.

"Freiburger Nachrichten"

Seite 3. — Nr. 91.

schweiz

Staatschulden.

Den erschienenen Bericht des Finanz- und Zolldepartementes ist der Staatschuld der Schweiz auf das Jahr 1916 von 576,600,000 Fr. gestiegen. Der Schuld der Eidgenossenschaftsbehörden, ist von 222,500,000 gestiegen. Die Schulden der Eidgenossenschaft, für den Betrag von 20,000 Fr. betrug, war am 16. auf 799,100,000 Fr. gestiegen.

Wirtschaft im Kanton Schwyz.
Der Staatshaushalt der Schweiz setzt einen großen Schaden der metrischen Schneemasse ein. In den Kantonen sind in der Schweiz große Wohlstände ohne Vertrag geblieben aus diesen und gewaltig zurück. Baden erfordert zur Wiederaufstellung. Die Abgabe von Milch ist nachgegangen zur Unmöglichkeit, daß die Militärmiliz hinaus zu gehen, welche zur Instruktion des kolumbianischen

in den Kanton Genf. gegenwärtigen unzureichenden und um die Bedrohung in rationeller Weise zu regulieren, hat der Kanton Genf einen Beschluss gegeben, der frischer Milch in Serien, Konfiserien, Chocolaten ähnlichen Getreide nötigstens untersagt und frische Milch in Hotels, Cafés regelt. Die Maßnahmen im Charakter und werden, sobald es die Lage

in den Bergen.
Die melden bis tief hinunter trübsame Schneemengen für den Jura liegt die neu 10 cm. und an anderem Ort 20 cm. Stigt melden 25 cm. gar einen halben Meter an. Auch auf Säntis und die Schneefälle beträchtlich neue Schneemenge von 2000 Metern Höhe ist die schließlich gefallen. Algi, Blon melden Temperaturfälle bis null. Der Alpenjäger ist verschlagsfrei und warm.

in Freiburg
des Staatsrates.
vom 17. April.

ermächtigt die Gemeinden und Vorort vor Pont zum

die Jahresrechnungen für

mittler der Stiftung Ver-

berührungsklasse, der Pferdew-

beschließt, dass die Ge-

dem Bundesrat verleiht,

die angekündigte Eu-

ropeovertritt und betr. die

Unter für die Armee zu ma-

gination von Futter für die

en die Freib. Nachr. ihres

84 vom 11. ds. zum 18.

. N.)

neuer.
d neuerdings daran auf-

dass auf die Kriegsgewinne

1915 bezw. für das Ge-

von der schweizerischen

der eidg. Staatsklasse Ab-

gegengenommen werden

vor dem 30. April 1917

zu 5% vergütet wird

beginn des Zahlungstermin

zur nächsten Zahlung.

Wirtschaftliche Meldungen.
Paris, 18. April. (Habas.) Amtliche Mitteilung von 3 Uhr nachmittags. Zu der Ge-

gend südlich von St. Quentin zeichnete sich die

Nacht durch eine sehr große Tätigkeit der bei-

den Artillerien und durch zahlreiche Patrouil-

lengefechte aus. Das gleiche war der Fall süd-

lich der Oise und im Abschnitt des unteren Wal-

des von Courcy. Nordöstlich von Soissons

erlaubte uns ein Haufstreich, aus den feindlichen Linien im Süden von Laffaux etwa 20

Gefangene einzubringen.

zwischen Soissons und Auberive sepien wir

unseren Angriffen in der Champagne brau-

den nach stärker seit Tagen bereits gehei-

ter Feuerweiterung in etwa 20 km. Breite vor. Der auch dort vom Feinde erzielte Durch-

bruch wurde in unsern Fliegerstellungen aufge-

fangen. Im Gegenangriff wurde den dort

angreifenden französischen farbigen Divisionen

bereits erreichte Waffenstück zwischen Moron-

villers und Auberive wieder entzissen und ih-

nem an 500 Gefangene eine Anzahl Maschinengewehre abgenommen. Bei den Kämpfen am 16. April sind von den vielschlagen Gegner verwendeten Panzerstrahlungen 26 durch un-

ser Feuer zerstört worden.

Am frühen Morgen eingeschobenen An-

griffe der Franzosen in der Champagne brau-

den nach stärker seit Tagen bereits gehei-

ter Feuerweiterung in etwa 20 km. Breite vor. Der auch dort vom Feinde erzielte Durch-

bruch wurde in unsern Fliegerstellungen aufge-

fangen. Im Gegenangriff wurde den dort

angreifenden französischen farbigen Divisionen

bereits erreichte Waffenstück zwischen Moron-

villers und Auberive wieder entzissen und ih-

nem an 500 Gefangene eine Anzahl Maschinengewehre abgenommen. Bei den Kämpfen am 16. April sind von den vielschlagen Gegner verwendeten Panzerstrahlungen 26 durch un-

ser Feuer zerstört worden.

Am frühen Morgen eingeschobenen An-

griffe der Franzosen in der Champagne brau-

den nach stärker seit Tagen bereits gehei-

ter Feuerweiterung in etwa 20 km. Breite vor. Der auch dort vom Feinde erzielte Durch-

bruch wurde in unsern Fliegerstellungen aufge-

fangen. Im Gegenangriff wurde den dort

angreifenden französischen farbigen Divisionen

bereits erreichte Waffenstück zwischen Moron-

villers und Auberive wieder entzissen und ih-

nem an 500 Gefangene eine Anzahl Maschinengewehre abgenommen. Bei den Kämpfen am 16. April sind von den vielschlagen Gegner verwendeten Panzerstrahlungen 26 durch un-

ser Feuer zerstört worden.

Am frühen Morgen eingeschobenen An-

griffe der Franzosen in der Champagne brau-

den nach stärker seit Tagen bereits gehei-

ter Feuerweiterung in etwa 20 km. Breite vor. Der auch dort vom Feinde erzielte Durch-

bruch wurde in unsern Fliegerstellungen aufge-

fangen. Im Gegenangriff wurde den dort

angreifenden französischen farbigen Divisionen

bereits erreichte Waffenstück zwischen Moron-

villers und Auberive wieder entzissen und ih-

nem an 500 Gefangene eine Anzahl Maschinengewehre abgenommen. Bei den Kämpfen am 16. April sind von den vielschlagen Gegner verwendeten Panzerstrahlungen 26 durch un-

ser Feuer zerstört worden.

Am frühen Morgen eingeschobenen An-

griffe der Franzosen in der Champagne brau-

den nach stärker seit Tagen bereits gehei-

ter Feuerweiterung in etwa 20 km. Breite vor. Der auch dort vom Feinde erzielte Durch-

bruch wurde in unsern Fliegerstellungen aufge-

fangen. Im Gegenangriff wurde den dort

angreifenden französischen farbigen Divisionen

bereits erreichte Waffenstück zwischen Moron-

villers und Auberive wieder entzissen und ih-

nem an 500 Gefangene eine Anzahl Maschinengewehre abgenommen. Bei den Kämpfen am 16. April sind von den vielschlagen Gegner verwendeten Panzerstrahlungen 26 durch un-

ser Feuer zerstört worden.

Am frühen Morgen eingeschobenen An-

griffe der Franzosen in der Champagne brau-

den nach stärker seit Tagen bereits gehei-

ter Feuerweiterung in etwa 20 km. Breite vor. Der auch dort vom Feinde erzielte Durch-

bruch wurde in unsern Fliegerstellungen aufge-

fangen. Im Gegenangriff wurde den dort

angreifenden französischen farbigen Divisionen

bereits erreichte Waffenstück zwischen Moron-

villers und Auberive wieder entzissen und ih-

nem an 500 Gefangene eine Anzahl Maschinengewehre abgenommen. Bei den Kämpfen am 16. April sind von den vielschlagen Gegner verwendeten Panzerstrahlungen 26 durch un-

ser Feuer zerstört worden.

Am frühen Morgen eingeschobenen An-

griffe der Franzosen in der Champagne brau-

den nach stärker seit Tagen bereits gehei-

ter Feuerweiterung in etwa 20 km. Breite vor. Der auch dort vom Feinde erzielte Durch-

bruch wurde in unsern Fliegerstellungen aufge-

fangen. Im Gegenangriff wurde den dort

angreifenden französischen farbigen Divisionen

bereits erreichte Waffenstück zwischen Moron-

villers und Auberive wieder entzissen und ih-

nem an 500 Gefangene eine Anzahl Maschinengewehre abgenommen. Bei den Kämpfen am 16. April sind von den vielschlagen Gegner verwendeten Panzerstrahlungen 26 durch un-

ser Feuer zerstört worden.

Am frühen Morgen eingeschobenen An-

griffe der Franzosen in der Champagne brau-

den nach stärker seit Tagen bereits gehei-

ter Feuerweiterung in etwa 20 km. Breite vor. Der auch dort vom Feinde erzielte Durch-

bruch wurde in unsern Fliegerstellungen aufge-

fangen. Im Gegenangriff wurde den dort

angreifenden französischen farbigen Divisionen

bereits erreichte Waffenstück zwischen Moron-

villers und Auberive wieder entzissen und ih-

nem an 500 Gefangene eine Anzahl Maschinengewehre abgenommen. Bei den Kämpfen am 16. April sind von den vielschlagen Gegner verwendeten Panzerstrahlungen 26 durch un-

ser Feuer zerstört worden.

Am frühen Morgen eingeschobenen An-

griffe der Franzosen in der Champagne brau-

den nach stärker seit Tagen bereits gehei-

ter Feuerweiterung in etwa 20 km. Breite vor. Der auch dort vom Feinde erzielte Durch-

bruch wurde in unsern Fliegerstellungen aufge-

fangen. Im Gegenangriff wurde den dort

angreifenden französischen farbigen Divisionen

bereits erreichte Waffenstück zwischen Moron-

villers und Auberive wieder entzissen und ih-

nem an 500 Gefangene eine Anzahl Maschinengewehre abgenommen. Bei den Kämpfen am 16. April sind von den vielschlagen Gegner verwendeten Panzerstrahlungen 26 durch un-

ser Feuer zerstört worden.

Am frühen Morgen eingeschobenen An-

griffe der Franzosen in der Champagne brau-

den nach stärker seit Tagen bereits gehei-

ter Feuerweiterung in etwa 20 km. Breite vor. Der auch dort vom Feinde erzielte Durch-

bruch wurde in unsern Fliegerstellungen aufge-

fangen. Im Gegenangriff wurde den dort

angreifenden französischen farbigen Divisionen

bereits erreichte Waffenstück zwischen Moron-

villers und Auberive wieder entzissen und ih-

nem an 500 Gefangene eine Anzahl Maschinengewehre abgenommen. Bei den Kämpfen am 16. April sind von den vielschlagen Gegner verwendeten Panzerstr

Soldatenfürsorge

(A. P.) Unsere Wehrmänner, von denen viele große Opfer haben bringen müssen und sich seit der Mobilisation am August 1914 in mancher Beziehung den Dienstuntauglichen gegenüber im Nachteil befanden, verdienen es, daß sie befreit von Sorgen finanzieller oder sonstwie Alter und mit dem Bewußtsein, daß ihre Familien während der Grenzwohlszeit nicht der Not preisgegeben sein werden, einrücken können.

Die Familie des Wehrmannes bezicht während der Dienstzeit die Militärunterstützung. Angesichts der heutigen Preisverhältnisse dürfte dieselbe nicht in allen Fällen zur Deckung des notwendigen Lebensbedarfs ausreichen. Ist auch dann der entlassene Wehrmann, der infolge des Militärdienstes die vorher unverzichtbare Stelle verloren hat, seine Arbeit finden und gerät dadurch mit seiner Familie ins Elend.

In diesen Fällen rüttet der Schweizer Verband Soldatenwohl in Wilsberg (Zürich), Abteilung Fürsorge, ein. Bis diesem für die Durchführung dieser Aufgabe unentbehrlichen Geldmittel werden ihm aus dem "Fonds der Nationalen Frauenförderung und anderer Zuwendungen für die Soldatenfürsorge" und aus dem "Fonds für schweiz. Opfer des Krieges" zur Verfügung gestellt.

Für die Unterstützung sterber oder durch Krankheit infolge Militärdienstes in Not geratene Wehrmänner oder der Familien oder Hinterlassenen solcher Wehrmänner besteht die "Sammnung für fronde schweizerische Wehrmänner". Aus den Mitteln dieser Einrichtung wird dort Hilf gebracht, wo die staatliche Fürsorge, wie Militärversicherung, eventuell Notunterstützung nicht genügt oder aus irgend einem Grunde nicht gewährt wird.

Seit der letzten Mitteilung über die "Sammnung für fronde schweizerische Wehrmänner" wurden für Unterstützungen:

a) bewilligt durch den Armeearzt ca. Franken 15,000; b) bewilligt durch die Kommission ca. Fr. 92,000; total Fr. 107,000 ausbezahlt. Die Bereitstellungen betragen Franken 1400; Bestand auf Mitte März 1917 ca. Fr. 480,000.

Es bestehen Verpflichtungen von ca. Franken 15,000, die eingegangen worden sind für Versorgung von Kranken, Unterstützung von Angehörigen und erst im Laufe der nächsten Monate fällig werden.

Unterstützungen wurden gewährt: 1. In Fällen, in denen die Militärversicherung nichts leisten kann: a) durch Ausschöpfung lebenslanger Renten an Witwen und Müttern, an Waisen bis zum zurückliegenden 18. Altersjahr ca. Fr. 54,000; b) an fronde Wehrmänner für

Arzte und Kurkosten, ca. Fr. 5700; c) an Angehörige von Wehrmännern, ca. Fr. 5300; d) an Hinterlassene von Wehrmännern (Zwischenunterstützung bis zur definitiven Regelung), ca. Fr. 1800; 2. Beschaffung von Kleidung und Wäsche für fronde Wehrmänner, ca. Fr. 2200; 3. Bezahlung der Zahnbearbeitung von tuberkulösen Soldaten, ca. Fr. 400; 4. Unterstützung von Wehrmännern, die nach Genesung stellenlos waren, ca. Fr. 100; 5. Bezahlung der dringendsten Schulden, entstanden infolge Krankheit des betreffenden Wehrmanns, ca. Fr. 25,500; 6. Zuschuß zum Krankengeld der Militärversicherung, das wegen schwieriger Milizverhältnisse nicht genügt, ca. Fr. 7000; 7. Beitrag an die Organisation der Beschäftigung der Militärpatienten in den Sanatorien, ca. Fr. 3000; 8. Beiträge an Weihnachtsgeschenke (1916), ca. Fr. 2000. Summa ca. Franken 107,000.

Seit August 1916 bis Mitte Februar 1917 wurden aus der "Sammnung für fronde schweizerische Wehrmänner" Unterstützungen von total ca. Fr. 280,000 gewährt. Es waren folgende Krankheiten bezügl. Todesursachen, die Unterstützung notwendig machten:

Lungenüberholose (72 Fälle), übrige Tuberkulose (17), andere Erkrankungen der Lungen- und Atmungsorgane (4), Herzleiden (10), Magen- und Darmkrankheiten (10), Blinddarmentzündung (3),

Augenleiden (6), Ohrenkrankheit (1), übrige Geschwülste (2), Krebs (3), Knochenbrüche (1), Unterleibsschläge (3), Rheumatismus (1), Geisteskrankheiten (2), Verwundeten (3), verschiedene andere Krankheiten (20).

Die Unterstützungsgegenstände laufen somit in großer Zahl ein. Einzahlungen können jederzeit bei der eidgen. Staatsstelle in Zürich (Postfach-Cto. II/520) sowohl auf die Namensangabe der "Sammnung für fronde schweizerische Wehrmänner" als diejenige des "Fonds der Nationalen Frauenförderung und anderer Zuwendungen für die Soldatenfürsorge" gemahnt werden.

Als Institutionen, die aus dem Fonds der Nationalen Frauenförderung direkt unterstützt werden, wurden von der Kommission in letzteren Sitzung anerkannt:

a) Société genevoise d'utilité publique (Zur Förderung für Angehörige nicht gerichtlicher Truppeneinheiten nach dem Dienst); b) Kriegsscherei Lausanne; c) Commission militaire romande mit Sitz in Lausanne (Einrichtungen und Betrieb von alkohollosen Soldatenwohnen, Lese- und Schreibzimmern); d) Einigung "Zwischenlücke" Sitz in Basel (Vorlesungen für schweizerische Soldatenfamilien und Obhülfestellungen an die Truppen); e) Die Heimspflege Bern wird für ihre Hilfe, die sie Soldatenfamilien gewährt, durch den Schweizer Verbund Soldatenwohl entschädigt.

Abonnementsspre
Jahres: 12 Monate 6 Sonder 6
Kaufpreis: 8c 12.— 3c 6.—
Postfrankatur 25.— Set der post
abonnements für das Ausland
zu befreien entzogen, und dort ist den
Gouvernements haben Deutschland
Deutschland, Polen, Dänemark, Schweden um

Redaktion: Berollesstrasse 3

Aus der stürm beweg

Die Überzeugung, daß Sonnens der Frieden geschafft Deutschland weit herum verbreitet. Doch hofft man im Monat "Deum" hingen zu können. Durch den Vater des Gedächtnis aus der Ferne nicht doch behauptet das dänische "machten" von einem "hochstort" die Sicherung erhalten vor dem 1. Juli der zwischen Russland und Deutschland vereinbarte

Unzählige Friedensverhandlungen stattgefunden. Das ist kein Ende abgebrochen wurden, stellt. Nur "vollkommen sich hängt das oben genannte daran der früheren zu gewünschten Friedensschreitungen der aufgenommenen wahr auf Veranlassung der

Merkwürdiger Weise ist die Lage auch über die Vorhängen zu lüfteln mehrfachen Grund haben. Um jutta zu geben wie wir der Einsicht sind, daß Frieden und der Anteil zweiten Weltkrieg gefordert werden, die zu den nobelsten Zeiten lautet:

Zedenfalls wird uns aus ihrer Quelle berichtet, daß breit ist, Belgien und Österreich zusammen mit der Türkei für ihr Staatsland durch die Deutschen. Auch in bezug auf Frieden scheint es zu einem Krieg kommen zu können. Darum ist davon unterrichtet, mächtig, Frankreich, Russland Länder anbelangt, scheint es eine Ansicht für einen Frieden. Die Widerstände kommen nur in England unerfüllbare gestellt und sogar Landwirtschaftsland verlangt. Deutschland fordert Englands, England und dadurch auch die Herrschaftskräfte und die großen deutschen Land abtreten."

Wenn diesen Erfüllungen kauften Tatsachen zu Gewissheit man mit allen Kräften, daß endlich aus der englischen Währung des Friedens empört dann wollen oder nicht, Hoffnung auf den Frieden in der wieder in nichts zusammenfaßende Kräfte im Spiel, die eigenen Wahlen der Großbritannien siektar wünschen, weil die Weltallgemeine Strom im Dunklen ein- und ausschalten.

Statt weiteren Ansprüchen an die Kräfte, welche der damalige Großbritanniens, Herrscher seines Besuches in Rom 1915, in der Consula, auf den Hotel Friedstor gehalten hat, der Besiedeltheit des Territoriums England und Italien vom halben Jahrhundert an Grundsätze gleichartige politische Überleitung, die Weltallgemeine Republik der nachhaltigen und dem Frieden entsprechend den Gebrauchungen des britischen Volkes. In der Tat ist das unserer beiden Völker bei allmählicher Einsicht groß



Der Siebente
für die Seelenruhe des verstorbenen

Ferdinand Stegmann

Polizeiamtmann

findet statt am Freitag, den 20. April, um 8½ Uhr, in der Pfarrkirche zu Wünnewil,

R. I. P.



Der Siebente

für die Seelenruhe des verstorbenen

Herru Jakob Gobet

von Panthen

findet statt in der Pfarrkirche zu Schmitten, am Freitag, den 20. April, um 9 Uhr.

R. I. P.

Frühlings-Saat

Weizen — Gerste — Hafer

Das santonale Verpflanzungsbau verfügt noch über nachgezeichnetes Saatgut in begrenztem Quantum: Manitoba-Weizen; Kalifornische Gerste und Kanadischer Hafer. — Bestellungen unter gleichzeitiger Auswendung von Säcken für die Spedition sind zu richten an Herrn Gobet, Professor in Bérolles, Freiburg.

Zur Einschränkung des Fleischverbrauchs
Vollkommenes Fleischersatz
zudem billiger, schmackhafter und gesünder ist

Pflanzenkraft

(Marke gesetzlich geschützt)

Original-Paste 500 gr. 1 Fr. 10 Rappen
mit Analyse und 12 Rezepten

Zu haben bei:

Handlung Burkhardt, Zirkels

Bruder Klaus

und das allerheiligste Altarsakrament

Dr. P. J. B. EGGER, O. S. B., Rektor
Preis: 30 Cent.

Zu haben in der Katholischen Buchhandlung
St. Nikolausplatz 130, Freiburg.

**Gesucht
seriöses Mädchen**

welches die einfache, jedoch sorgfältige Küche kennt.

Offices mit Geschäftsräumen an Frau Barras, Apotheke, Woll-

Eintritt sofort. 665

Sa verkaufen

solange Vorrat, 100 Kilo am alten Preise

Mattenkle

bei Herrn Süssert, Station Schmitten. 686

Tapeten

normale Auswahl, sehr billig, bei

F. Bopp, Möbelhandlung,

Freiburg. Schillerstrasse 8.

Hochelegante große Auswahl
in neuen Farben und schönen
Rohrwerken, mit welchen Ösen-
köpfen gebaut werden können.
Preise aus folge für Gelegen-
heitsschule.

E. Helmox, Echthorn

Eus zu Nord 16, Freiburg.

Telefon 4-28

Bestellen zu einem Ladenpreis.

F. GUIDI, Et. Antiquitäten

111, Chorherrenstrasse 121

FREIBURG

kontrolliert an der Bundes-Sation
Steckamml (garantiert ohne Grund)

Fromenthal, Mischung,

Nahgras, Thymothe, Knau-

gras, Wiesen-Schwingel,

Goldhafer.

E. G. Guidi, Et. Antiquitäten

111, Chorherrenstrasse 121

FREIBURG

kontrolliert an der Bundes-Sation
Steckamml (garantiert ohne Grund)

Fromenthal, Mischung,

Nahgras, Thymothe, Knau-

gras, Wiesen-Schwingel,

Goldhafer.

E. G. Guidi, Et. Antiquitäten

111, Chorherrenstrasse 121

FREIBURG

kontrolliert an der Bundes-Sation
Steckamml (garantiert ohne Grund)

Fromenthal, Mischung,

Nahgras, Thymothe, Knau-

gras, Wiesen-Schwingel,

Goldhafer.

E. G. Guidi, Et. Antiquitäten

111, Chorherrenstrasse 121

FREIBURG

kontrolliert an der Bundes-Sation
Steckamml (garantiert ohne Grund)

Fromenthal, Mischung,

Nahgras, Thymothe, Knau-

gras, Wiesen-Schwingel,

Goldhafer.

E. G. Guidi, Et. Antiquitäten

111, Chorherrenstrasse 121

FREIBURG

kontrolliert an der Bundes-Sation
Steckamml (garantiert ohne Grund)

Fromenthal, Mischung,

Nahgras, Thymothe, Knau-

gras, Wiesen-Schwingel,

Goldhafer.

E. G. Guidi, Et. Antiquitäten

111, Chorherrenstrasse 121

FREIBURG

kontrolliert an der Bundes-Sation
Steckamml (garantiert ohne Grund)

Fromenthal, Mischung,

Nahgras, Thymothe, Knau-

gras, Wiesen-Schwingel,

Goldhafer.

E. G. Guidi, Et. Antiquitäten

111, Chorherrenstrasse 121

FREIBURG

kontrolliert an der Bundes-Sation
Steckamml (garantiert ohne Grund)

Fromenthal, Mischung,